

Kurzbeitrag

Andreas Haaker*

Die Risikoberichterstattung nach DRS 20 für Kreditgenossenschaften

<https://doi.org/10.1515/zfgg-2020-0004>

1 Bedeutung des DRS 20 für den Lagebericht nach § 289 HGB

Die Aufgabe des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) besteht in der Entwicklung von Empfehlungen zur Anwendung der Grundsätze über die Konzernrechnungslegung (§ 342 Abs. 1 Nr. 1 HGB), von denen gemäß § 342 Abs. 2 HGB nach Bekanntgabe durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz vermutet wird, dass es sich hinsichtlich der Konzernrechnungslegung um Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung handelt. Strittig ist im Einzelfall, inwieweit diese „Richtigkeitsvermutung“ auch auf Einzelabschluss und Lagebericht zu übertragen ist.¹

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) konkretisiert nach Maßgabe des § 342 Abs. 1 Nr. 1 HGB insofern nur die Grundsätze des Konzernlageberichts, empfiehlt jedoch in DRS 20.2 eine entsprechende Anwendung dieses Standards auf den (Einzel-)Lagebericht gemäß § 289 HGB. Wegen Übereinstimmung des Wortlauts der Vorschriften des § 315 HGB zum Inhalt des Konzernlageberichts und des § 289 HGB zum Inhalt des (Einzel-)Lageberichts ist davon auszugehen, dass die Anwendung des DRS 20 zu einer gesetzeskonformen Lageberichterstattung nach § 289 HGB führt, weshalb dieser eine entsprechende Ausstrahlungswirkung entfaltet.² Hierzu heißt es in dem vom Ab-

* **Kontaktperson: Priv.-Doz. Dr. Andreas Haaker**, CIIA, CEFA, DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Linkstraße 12, 10785 Berlin, Tel.: +49 30 726220-981, E-Mail: haaker@dgrv.de

¹ Vgl. Mock, S.: § 342 HGB, in: Hachmeister, D. et al. (Hrsg.): Bilanzrecht Kommentar, Köln 2018, Tz. 35 f. (auch Zitat).

² Vgl. IDW (Hrsg.): WP Handbuch, 16. Aufl. 2019, Teil F, Tz. 1365 i.V.m. Tz. 1367.